



Windows XP

TUNING-SOMMER 2005

Fast 90 Prozent der GameStar-Leser spielen unter Windows XP. Im dritten Teil unserer Tuning-Serie beschleunigen wir das Standard-Betriebssystem und nutzen geheime Features.

TUNING-SOMMER 2005

Ausgabe	Thema
08/05	Grafikkarten
09/05	CPUs & Mainboards
10/05	Windows XP

Ah, ein Tuning-Tool für Windows XP. Schnell installieren! Da: eine Shareware »wofür auch immer«. Und einen Systemwächter gegen »was auch immer«. Haben vielleicht auch Sie 649 Tools von diversen Heft-Datenträgern in der Hoffnung installiert, Ihrem Windows mal so richtig Beine zu machen? Wir stechen mit diesem Schwerpunkt in die Illusionsblase: Das Standardbetriebssystem für Spieler kann auch ohne eine Fülle von Tools völlig stressfrei und stabil laufen. Noch wichtiger: Nur wenige Programme bewirken Positives, viele ziehen die Leistung sogar in den Keller.

Im dritten Teil und letzten Teil unserer Tuning-Serie entschlacken wir Windows XP, geben Tipps zu den optimalen Einstellungen und erklären das Service Pack 2.

Irgendwie müde

Ihre letzte Windows-Neuinstallation liegt schon einige Zeit zurück. Obwohl sie grundsätzlich funktioniert, fühlt sich Windows irgendwie müde an: Immer mehr nicht genutzte Programme laufen permanent im Hintergrund, eine zunehmende Fragmentierung der Platte verlängert die Ladezeiten. Auf Dauer bringt auch die Registry Ihr Windows zum Gähnen: Über Monate müllen Software-Installationen und Deinstallationen diese Datenbank kontinuierlich zu. Zum Beispiel vergessen manche Entwickler gerne, angelegte Registry-Einträge bei der Deinstallation der Software wieder zu entfernen. Besondere Leistungskiller sind Programme, die außer ihren Installationsinformationen auch sämtliche programmspezifischen Einstellungen in der Registry speichern. Ein gutes Beispiel dafür ist die Norton Firewall 2005 von Symantec: Laut eines Vortrags auf einem Hacker-Kongress schiebt sie über 5.000 Datensätze in die Registry.

Stets zu Diensten

Bereits mit den Bordmitteln von Windows XP können Sie das Betriebssystem einfach

per Mausklick auf mehr Leistung trimmen. Bloße Kenntnis der entsprechenden Menüpunkte hilft mangels ordentlicher Beschrei-

DIE TUNING-SYMBOLLEISTE

Die Piktogramme am linken oberen Seitenrand der Schwerpunkt-Artikel geben Ihnen auf einen Blick Infos zu Schwierigkeitsgrad, Kosten- und Zeitaufwand sowie zur Leistungssteigerung.



Ein Farbcode bezeichnet den Schwierigkeitsgrad: Rot ist für Profis, gelb für Fortgeschrittene und grün für Einsteiger geeignet.



Hier lesen Sie ab, was die beschriebenen Tuning-Maßnahmen höchstens kosten. Manchmal sind Ausgaben optional, etwa für Kühler.



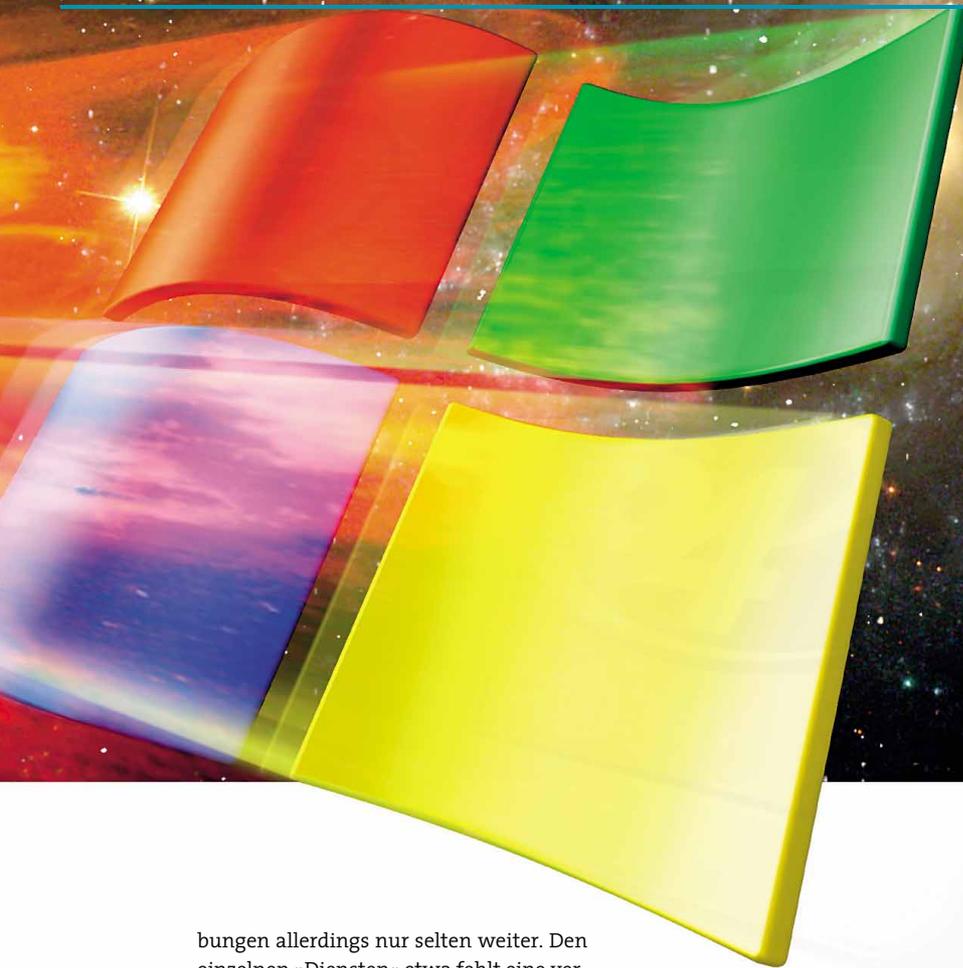
Die Uhr zeigt die maximale Dauer aller Aktionen. Wir sind bei den Messungen vom Zeitbedarf eines Einsteigers ausgegangen.



Dieser Wert gibt die maximale Leistungssteigerung an, die Sie mit den im Artikel beschriebenen Tuning-Schritten erzielen können.



CD/DVD:
• Vollversion TuneUP
• Utilities 2003
• XP Antispy



bungen allerdings nur selten weiter. Den einzelnen »Diensten« etwa fehlt eine verständliche Erläuterung. Dienste sind ständig im Hintergrund laufende systemnahe Programme wie die Druckerwarteschlange oder der Nachrichtendienst. Viele wichtige Einstellungsdialoge hat Microsoft zudem über mehrere Menüs verstreut. Eine Fülle eigentlich verfügbarer Optionen bietet die Windows-Oberfläche erst gar nicht an.

Auf der Suche nach einem praktischen Alleskönner für Windows sind wir auf die **TuneUP Utilities 2003** von SAD gestoßen. Unsere Vollversion auf CD/DVD sammelt die wichtigsten Windows-Einstellungen sowie erweiterte Diagnosefunktionen in einer übersichtlichen Oberfläche. Zusätzlich optimiert **TuneUP** die Speicherverwaltung und kann sensible Dateien auf Wunsch vollständig von der Platte putzen. **TuneUP** arbeitet auch in der Version 2003 einwandfrei mit Win XP Service Pack 2 zusammen.

Die aktuelle Version **TuneUp 2006** können Sie vom 1. bis 30. September im Online-Shop von SAD unter www.gamestar.de mit 5 Euro Preisvorteil kaufen. Der passende Gutschein-Code lautet »GameStar-Special« (ohne Anführungsstriche).

Service Pack 2

Mit dem Service Pack 2 hat Microsoft die alten Fenster geputzt und ein paar neue eingesetzt. Die wichtigste Neuerung ist das Sicherheits-Center: Es bündelt alle sicherheitsrelevanten Einstellungen in einem Menü, informiert Sie über eventuell vorhandene Windows-Updates und administriert die Windows-Firewall. Das Service

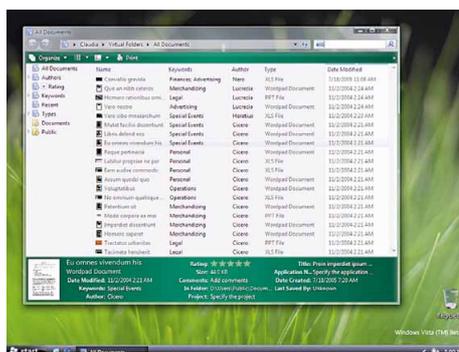
Pack 2 unterstützt auch den Speicherschutz aktueller CPUs und verhindert damit so genannte Buffer Overflows, über die Angrei-

fer mit Viren oder Würmern in Ihr System eindringen können. Allein aus Sicherheitsgründen sollte jeder das SP 2 aufspielen. Sie bekommen es über Windows-Update oder unter www.gamestar.de [QUICKLINK: H21](#). **DV**

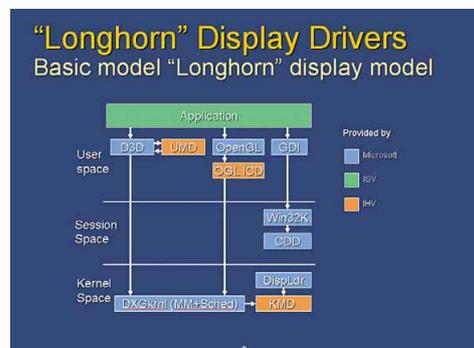
WINDOWS-XP-NACHFOLGER WINDOWS VISTA



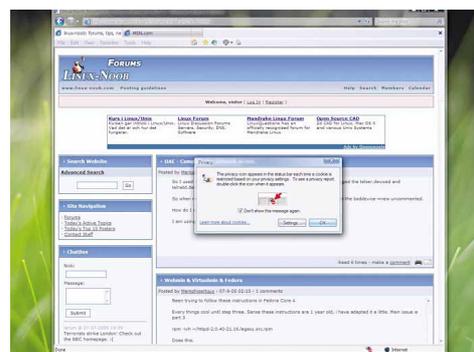
Zur Edel-Oberfläche Aero Glass gibt's noch wenig Infos, die simplere Aero-Version ist schon bekannt.



Unter Windows Vista bestimmen Sie im Explorer einfach exakte Suchkriterien und finden die gesuchte Datei.



Longhorn bringt DirectX 10 (offiziell WGF2.0). Im Bild eine Folie aus einer Microsoft-Präsentation.



Der Net Explorer 7 von Vista soll erstmals ohne Administrator-Rechte laufen – zur Sicherheit.

Betriebssystem optimieren

WINDOWS XP TUNEN

Windows XP wird mit der Zeit immer träger. Mit unseren Tuning lösen Sie versteckte Leistungs-bremsen und bringen Spiele auf Touren. Und: alles über unsere Vollversion TuneUp Utilities 2003.

max. 0 €

max. 60 min

max. 15%

VORSICHT!

Durch die in diesem Artikel be-schriebenen Tuning-Maßnahmen können Sie bei falscher Vorgehensweise Ihre Windows-Installation beschädigen. GameStar übernimmt keine Haftung für eventuelle Schäden oder Datenverluste.

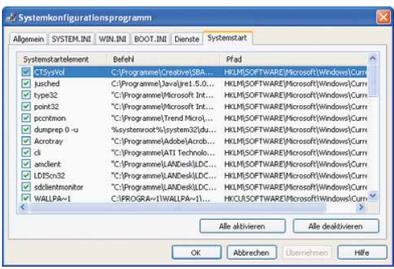
SOFTWARE: DAS BRAUCHEN SIE

- TuneUp Utilities 2003 Tool-Sammlung zur Anpassung und Leistungsoptimierung. [QUICKLINK: G33](#)
- XP Antispy Deaktiviert Spysware und erhöht die Systemsicherheit. [QUICKLINK: G32](#)

Bunt, schick und effektiv – so ken-nen die meisten Windows XP. Dass die aufgebauchte Oberfläche aber einiges an Rechenkraft und Speicher verzehrt, weiß dagegen nicht jeder. Vor allem auf älteren PCs mit 512 MByte oder weniger Speicher laufen Programme durch eine schlankere Windows-Oberfläche und etwas Tuning deutlich geschmeidiger. Wir haben für Sie die besten Tipps und Tools zusammenge-stellt, mit denen Sie Windows XP schlanker, flotter und sicherer machen. Außerdem er-klären wir, wie Sie die PC-Sicherheit mit **XP Antispy** erhöhen und unsere Vollversion **Tu-neUP Utilities 2003** optimal nutzen.

LEISTUNG STEIGERN 30 min

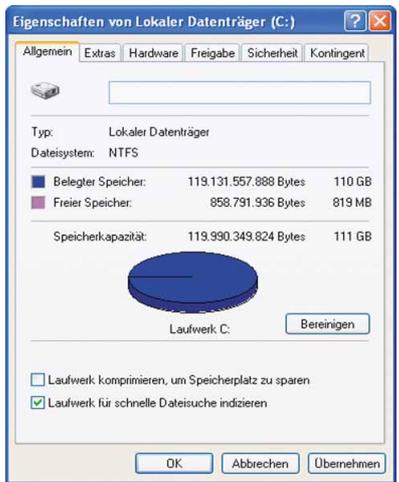
1 AUTO-START AUSMISTEN



Mit der Zeit startet Windows XP immer langsamer. Das liegt unter anderem an den

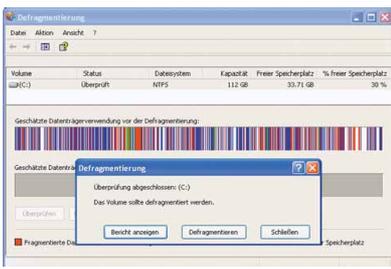
vielen Programmen, die sich heimlich in die Startkonfiguration einschleichen. Um hier auszumisten und den Systemstart wieder zu beschleunigen, hilft Ihnen das Programm »msconfig«. Es gehört zum Liefer-umfang von Windows XP – Sie starten es über »Start/Ausführen/msconfig«. Im letz-ten Karteireiter »Systemstart« finden Sie die beim Systemstart ausgeführten Pro-gramme. Praktisch: Durch Entfernen bezie-hungsweise Setzen des jeweiligen Häck-chens können Sie den Programmstart ver-hindern oder auch wieder aktivieren. Es kann also nichts passieren.

2 INDIZIERUNG ABSCHALTEN



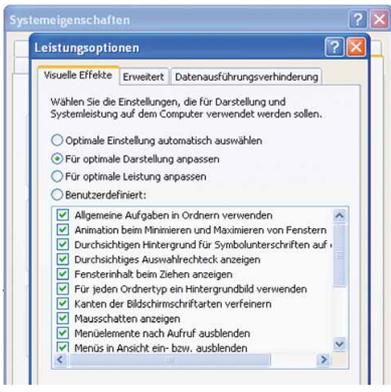
Standardmäßig schaltet Windows XP bei je-dem Laufwerk die so genannten Indizie-rung an. Suchanfragen führen auf diese Weise zwar wesentlich schneller zu einem Ergebnis, doch die permanente Überwa-chung des Dateisystems kostet gerade auf Rechnern mit älteren Festplatten (vier Jah-re und älter) viel Performance. Schalten Sie darum entweder bei allen oder zumindest bei weniger genutzten Platten oder Parti-tionen die Indizierung ab. Dazu öffnen Sie den Arbeitsplatz und klicken mit der rech-ten Maustaste auf das jeweilige Laufwerk. Wählen Sie im folgenden Kontextmenü den Punkt »Eigenschaften« und entfernen Sie im nächsten Fenster im Karteireiter »Allgemein« den Haken bei »Laufwerk für schnelle Dateisuche indizieren«.

3 DEFRAGMENTIERUNG



Dateien legt XP nicht immer in einem Stück auf der Festplatte ab. Je nach Größe der Da-tei und dem Zustand des Dateisystems schreibt sie das Betriebssystem auch in Teil-en (Fragmenten) auf die Platte. Da das Les-en von fragmentierten Dateien länger dau-ert als das von ganzen Stücken, sollten Sie in regelmäßigen Abständen den Frag-mentierungsgrad Ihrer Festplatten und Parti-tionen überprüfen. Hierzu starten Sie über »Start/Programm/Zubehör/System-programme« das Hilfsprogramm »Defrag-mentierung«. Klicken Sie auf die zu über-prüfende Partition oder Platte und anschlie-ßend auf das Feld »Überprüfen«. Dann fol-gen Sie der Empfehlung des Programms im nächsten Fenster. Je nach Festplattengröße, -geschwindigkeit und Fragmentierung dau-ert die Neuordnung der Dateien zwischen wenigen Minuten und mehreren Stunden.

4 XP-OBERFLÄCHE ENTSCHLACKEN



Mit seiner bunten Oberfläche und den vie-len Effekten sieht Windows XP richtig schick aus, zieht jedoch auch ordentlich

Leistung. Wenn Sie auf die optischen Spielereien verzichten können und mehr Leistung wollen, schalten Sie auf die nüchternere Version herunter. Klicken Sie dazu unter »Start/Einstellungen/Systemsteuerung/System« auf den Karteireiter »Erweitert« und dann auf »Systemleistung/Einstellungen«. Im folgenden Fenster können Sie die Systembelastung durch optische Effekte beeinflussen. Wenn Sie die erste Option »Optimale Einstellung automatisch auswählen« anklicken, stellt Windows XP die visuellen Effekte je nach Stärke Ihres PC-Systems selbstständig ein. Für die maximale Darstellungsqualität wählen Sie die zweite, für optimale Leistung die dritte Option. Dann sieht Windows XP aber so schmodlos aus wie Windows 98. Gefällt Ihnen auch das nicht, wählen Sie die Option »Benutzerdefiniert« und legen selbst Hand an. Tipp: Die größten Bremsen sind »Allgemeine Aufgaben in Ordnern verwenden«, »Menüschatten« und »Mausschatten«.

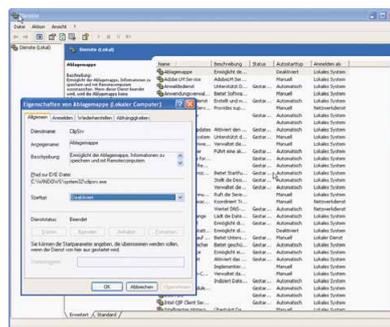
5 AUSLAGERUNGSDATEI



Als virtuellen Speicher bezeichnet Microsoft die Auslagerungsdatei auf der Festplatte. Sobald nicht mehr genügend Hauptspeicher zur Verfügung steht oder bestimmte Programmteile gerade nicht benötigt werden, schreibt Windows XP die Daten in die Auslagerungsdatei. Das Betriebssystem verwaltet sie in der Regel dynamisch, ändert die Größe also ständig. Das kostet Zeit, fragmentiert die Festplatte und bremst das ganze System beim Start und während des Betriebs. Darum sollten Sie die Größe der Auslagerungsdatei selbst fest einstellen. Öffnen Sie über »Start/Einstellungen/Systemsteuerung/System« die Systemeigenschaften. Klicken Sie im Karteireiter »Erweitert« auf »Einstellungen/Erweitert« und dann im Feld »Virtueller Arbeitsspeicher« auf »Ändern«. Wählen Sie das Windows-

Startlaufwerk und dann »Benutzerdefinierte Größe«. Hier tragen Sie in den Feldern »Anfangsgröße« und »Endgröße« den gleichen Wert ein. Wir empfehlen etwa die dreifache Menge Ihres Arbeitsspeichers – mehr als 2 GByte brauchen Sie in der Regel aber nicht. Falls Sie eine zweite Festplatte mit genügend freiem Speicherplatz besitzen, wählen Sie diese als Speicherort für die Auslagerungsdatei. Das erhöht die Verarbeitungsgeschwindigkeit weiter. Über »Festlegen/OK« speichern und schließen Sie den Vorgang.

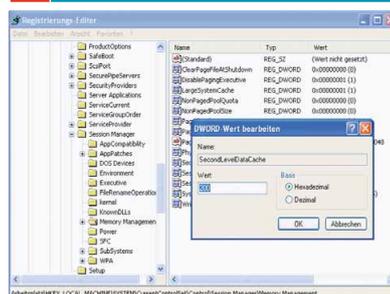
6 DIENSTE ABSCHALTEN



Als »Dienste« bezeichnet Microsoft systemnahe Hilfsprogramme, die unabhängig vom angemeldeten Anwender ständig im Hintergrund laufen. Windows XP startet eine ganze Menge dieser zwar kleinen, aber zusammengenommen doch Rechenzeit und Speicher fressenden »Dienste«. Einige sind für den Windows-Betrieb unabdingbar, auf andere können Sie problemlos verzichten. Über die »Dienstverwaltung« von Windows bestimmen Sie, welches dieser Systemprogramme automatisch, nie oder nur bei Bedarf (manuell) starten soll.

Die »Dienstverwaltung« finden Sie über »Start/Einstellungen/Systemsteuerung« im Menü »Verwaltung/Dienste«. Zur Konfiguration eines Dienstes klicken Sie doppelt auf seinen Namen und ändern im darauf folgenden Fenster im Feld »Starttyp« die entsprechende Starteigenschaft (Automatisch, manuell oder deaktiviert). Im nebenstehenden Kasten »Abschaltbare Dienste« listen wir die Dienste auf, die Sie deaktivieren können (oder sogar sollten).

7 L2-CACHE EINSTELLEN



ABSCHALTBARE DIENSTE

Ablagemappe
Ermöglicht der Arbeitsmappe, Informationen zu speichern und mit Remotecomputern über das Netzwerk oder das Internet auszutauschen.

Anmeldedienst
Erforderlich zur Anmeldung in einer Windows-Domäne. Nur für Rechner in einem Domänen-Netzwerk erforderlich (meist Firmen-Netzwerke).

Automatische Updates
Aktiviert Download und Installation von Windows-Updates. Bei PCs ohne Netzwerk und DFÜ-Verbindung generell abschalten.

Designs
Verwaltet das Oberflächen-Design von Windows XP. Nur nötig, wenn Sie die bunte »Luna«-Oberfläche nutzen wollen.

Druckerwarteschlange
Die Druckerwarteschlange können Sie abschalten, wenn Sie keinen Drucker verwenden. Auch Netzwerkdrucker brauchen diesen Dienst.

Seriennummern der tragbaren Geräte
Ruft die Seriennummer aller mit diesem Rechner verbundenen, mobilen Medienplayer ab. Überflüssig, wenn Sie keine kopiergeschützten Medieninhalte aus dem Internet laden.

DHCP-Client
Vergibt IP-Adressen und verwaltet die Netzwerkkonfiguration. Wenn Sie feste IP-Nummern vergeben haben, können Sie auch diesen Dienst bedenkenlos deaktivieren.

Fehlerberichterstattungsdienst
Verschickt Fehlerberichte an Microsoft.

IMAPI-CD-Brenn-COM-Dienst
In Windows XP integrierte Brennsoftware. Überflüssig, wenn Sie Nero oder Ähnliches einsetzen.

Indexdienst
Indiziert ständig Dateinhalte für schnelle Suchergebnisse, bremst aber den PC.

Schnelle Benutzerumschaltung
Nur sinnvoll, wenn sich mehrere Benutzer den Rechner in kurzen Abständen teilen.

Konfigurationsfreie drahtlose Verbindung
Falls Sie kein kabelloses Netzwerk verwenden, können Sie auf diesen Dienst verzichten.

Netmeeting-Remotedesktop-Freigabe
Kann von außen Zugriff auf Ihren Rechner zulassen. Hohes Sicherheitsrisiko – abschalten!

Remote-Registrierung
Ermöglicht Fernzugriff auf Registrierungseinstellungen. Hohes Sicherheitsrisiko!

Smartcard
Verwaltet den Zugriff auf Smartcards. Deaktivieren, wenn Sie keine nutzen.

Telnet
Erlaubt, Programme per Fernzugriff auf Ihrem PC zu starten. Falls Sie kein Administrator sind oder diese Funktion nicht brauchen – abschalten.

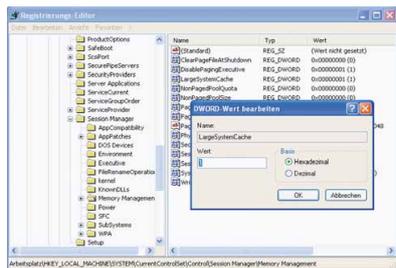
Terminaldienst
Auf PCs ohne Netzwerkanbindung ausschalten.

Universeller Plug & Play-Gerätehost
Ermöglicht Ihren PC als Host für universelle Plug & Play-Geräte einzurichten. Der Dienst ist ein Sicherheitsrisiko, aber erforderlich für die Internetverbindungs freigabe von Windows.

Webclient
Erlaubt Windows-Programmen, internetbasierte Dateien anzulegen und darauf zuzugreifen.

Windows XP stammt aus einer Zeit, in der die meisten Desktop-Prozessoren nur 256 KByte Level-2-Cache hatten. Aus diesem Grund ist die Verwaltung des Level-2-Caches standardmäßig auf 256 KByte voreingestellt. Modernere Prozessoren ab Athlon XP mit Barton-Kern oder Pentium 4 mit Northwood-Kern verfügen aber über 512, 1.024 oder sogar 2.048 KByte L2-Cache. Um die Leistung zu erhöhen, tragen Sie den richtigen Wert in die Registry ein. Wenn Sie weder Prozessor noch Cache-Größe kennen, schauen Sie im Bios nach oder nutzen Sie das kleine Tool **CpuZ** von www.gamestar.de/quicklink/h24. Zum Ändern des Wertes starten Sie mit »Start/Ausführen/regedit« den Registrierungseditor und suchen nach dem Zweig »HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Control\Session Manager\Memory Management«. Der hexadezimale Wert im Schlüssel »SecondLevelDataCache« bestimmt die Cache-Größe. 256 KByte entspricht der Zahl »0«. Für 512 KByte tragen Sie »200«, für 1.024 KByte »400« und für 2.048 KByte »800« ein.

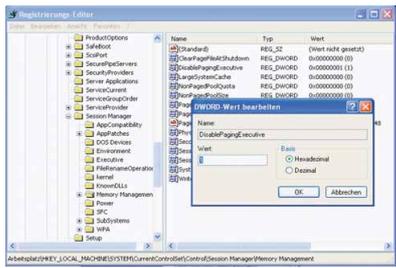
8 CACHE-VERWALTUNG TUNEN



Den Datei- und Systemcache verwaltet Windows XP von Haus aus dynamisch. Im schlimmsten Fall reserviert das Betriebssystem den gesamten Systemspeicher bis auf 4 MByte für Dateioperationen. Als Folge davon lagert Windows den wichtigen Kernel (Betriebssystemkern) sowie Anwendungen auf die Festplatte aus und reagiert dadurch extrem zäh. Wenn Ihr PC mindestens 512 MByte Arbeitsspeicher besitzt, können Sie das verhindern. Öffnen Sie mit »Start/Ausführen/regedit« den Registrierungseditor und suchen Sie nach dem Zweig »HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Control\Session Manager\Memory Management«. Ändern Sie dort den hexadezimale Wert des Schlüssels »LargeSystemCache« von »0« auf »1«. Danach müssen Sie nur noch im Zweig »HKEY_LOCAL_MACHINE\System\CurrentControlSet\Services\LanmanServer\Parameters« im Schlüssel »Size« den hexadezimalen Wert »2« eintragen.

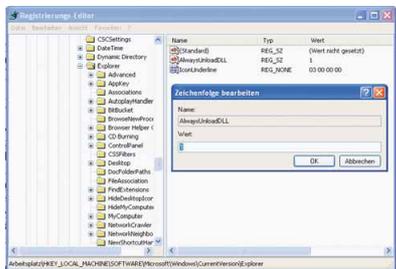
Besonderheit: Zusammen mit dem Tuning-Tipp »Dateiauslagern verhindern« stoppen Sie das Auslagern des Windows-XP-Kernels komplett und beschleunigen so das ganze Betriebssystem.

9 DATEIAUSLAGERUNG STOPPEN



Auch wenn Sie viel Hauptspeicher haben, lagert Windows XP stets Dateien vom Speicher auf der Festplatte aus. Da Platten wesentlich langsamer Daten liefern und schreiben als das RAM, reagieren die mit diesen Dateien verbundenen Anwendungen verzögert. Um dem Betriebssystem diese Unart auszutreiben, müssen Sie erneut die Registrierungsdatenbank bearbeiten. Öffnen Sie mit »Start/Ausführen/regedit« den Registrierungseditor und suchen Sie den Zweig »HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Control\Session Manager\Memory Management«. Ändern Sie den Schlüssel »DisablePagingExecutive« auf den hexadezimalen Wert »1«. Deaktivieren Sie das Dateiauslagern aber nur, wenn Ihr PC über mindestens 512, besser 1024 MByte Hauptspeicher verfügt.

10 DLL-DATEIEN ENTFERNEN



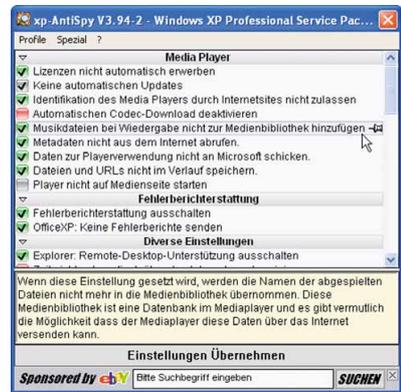
DLL-Dateien enthalten Programmbestandteile, die Anwendungen erst bei Bedarf in den Hauptspeicher laden. Solange Sie keinen Neustart machen, behält Windows XP die DLL-Dateien im Speicher, so dass Anwendungen nächstes Mal wesentlich schneller starten. Wenn Sie lange mit vielen Programmen arbeiten, enthält der Speicher immer mehr ungenutzte DLLs und Windows XP fängt wieder an auszulagern.

Besonders bei PCs mit weniger als 512 MByte RAM passiert das schnell. Um es nicht soweit kommen zu lassen, unterbinden Sie einfach das permanente Dateielagern. Greifen Sie dazu über »Start/Ausführen/regedit« zum Registrierungseditor und wählen Sie den Ast »HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Explorer«. Klicken Sie einmal mit der rechten Maustaste ins rechte Fenster und wählen Sie im Kontextmenü

»Neu« den Punkt »Zeichenfolge« aus. Geben Sie dem Eintrag den Namen »AlwaysUnloadDLL« und den Wert »1«.

SPIONAGEFUNKTIONEN 15min

1 XP ANTISPY



Das kostenlose **XP Antispy** deaktiviert die Spionagefunktionen von Windows XP und hebt Beschränkungen von Microsoft auf – die Handhabung ist kinderleicht. Alle Optionen setzen Sie entweder selbst oder über drei vorgefertigte Profile. Zusätzlich können Sie eigene Profile definieren und laden. Abschließend müssen Sie nur auf »Einstellungen übernehmen« klicken und gegebenenfalls den PC neu starten – fertig.

XP Antispy fasst insgesamt 51 Optionen zusammen. Für Neugierige gibt's zu jedem Punkt eine kurze Erklärung. In der Gruppe »Mediaplayer« verbieten Sie dem Windows Media Player unter anderem den Kontakt mit Firmen und die Identifikation durch Websites. In den Gruppen »Fehlerberichterstattung« und »Diverse Einstellungen« schalten Sie neben vielem anderen auch die Balloon-Tips, automatische Fehler- und Infektionsberichte an Microsoft sowie die Remote-Desktop-Unterstützung für den Explorer aus. In den weiteren Gruppen deaktivieren Sie Dienste, deinstallieren den Microsoft Messenger oder zähmen den Internet Explorer. Interessant für Besucher von Tauschbörsen: Im Menü »Spezial/Verbindung« können Sie das Limit für gleichzeitig offene Internetverbindungen aufheben und so das Datentransfervolumen erhöhen.



Wenn Sie Microsoft nicht vertrauen, können Sie Ihre Uhrzeit auch mit anderen Internet-Servern abgleichen.

TUNEN MIT TUNEUP

1 TUNEUP UTILITIES 2003



Wem das Optimieren von Windows XP von Hand zu mühsam und kompliziert ist, greift zu **TuneUp Utilities 2003**. Unsere Vollversion auf CD/DVD prüft, entschlackt und optimiert Windows XP, erhöht die Systemstabilität und erledigt für Sie komplizierte Registry-Einträge auf Knopfdruck. Die weit reichenden Funktionen gruppiert **TuneUp 2003** in einer übersichtlichen Bedienoberfläche mit fünf Modulen. Praktisch: Alle Unterprogramme können Sie auch einzeln aus dem Windows-Startmenü aufrufen und sich so den Umweg über das Hauptprogramm sparen. Jede Änderung lässt sich jederzeit direkt oder im »Rescuecenter« von **TuneUp** rückgängig machen.

Um Windows XP auf Touren zu bringen, dreht **TuneUp 2003** nicht nur an eingebauten Stellschrauben. Sieben zusätzliche Tools verschönern, säubern, beschleunigen und stabilisieren das Betriebssystem.

2 HAUSMITTEL NEU GEMIXT



Egal ob verborgene Leistungsbeschränkungen, praktische Komfort- oder lästige Spyware-Funktionen – die »Systemcontrol« von **TuneUP** bietet eine Fülle von Optionen und sammelt sie in der übersichtlichen »Systemcontrol«. Hier können Sie beispielsweise nervige Animationen deaktivieren, die Speicherverwaltung optimieren, das Auslagern des Windows-Kerns verhindern und so mit Windows-XP-Hausmitteln das gesamte System beschleunigen. Oder Sie schützen Ihre Privatsphäre, indem Sie dem Media Player und dem Internet Explorer den Informationsaustausch mit Microsoft verbieten, die Windows-Au-

thentifizierung und die Fehlerberichterstattung deaktivieren. Außerdem praktisch: Sichern Sie Ihr Windows vor Viren, indem Sie das Öffnen von Dateien aus **Outlook XP** heraus verbieten.

3 SYSTEM OPTIMIEREN



Statt nur einen speziellen Bereich analysiert und beschleunigt der »System Optimizer« das gesamte PC-System inklusive der Internet-Verbindung. Er fasst die wichtigsten Tuning-Optionen von **TuneUp Utilities 2003** zusammen, schlägt bei Bedarf entsprechende Problemlösungen vor und führt sie auch gleich aus. Anwendern, die sich nicht mit Systemtuning im Detail beschäftigen sondern nur einen flotteren Rechner wollen, hilft dieses Werkzeug besonders.

4 REGISTRY REINIGEN



Ein mächtiges Tool ist der »Regcleaner« im Modul »Aufräumen & Reparieren«. Mit ihm durchforsten Sie die Untiefen der Registrierungsdatenbank nach doppelten, gekreuzten und fehlerhaften Einträgen. Da jede Software bei ihrer Installation bis zu 100 und mehr Einträge in die Registry schreibt, aber bei der Deinstallation nicht immer alle entfernt, bläht das die Datenbank nach einiger Zeit unnötig auf. Außerdem können falsche Einträge sowohl die Zeit zum Starten und Herunterfahren verlängern als auch Ursache für Programmabstürze und Systemfehler sein. Für ein sauberes und stabiles Windows XP sollten Sie in regelmäßigen Abständen Ihre Registry durch den Registrycleaner automatisch säubern lassen. Über einen detaillierten Fehlerbericht und die manuelle Auswahl von Korrekturen wissen Sie aber immer, welche Änderungen das Tool genau vornimmt.

5 SPEICHER BESCHLEUNIGEN



Im Menü »Optimieren und Verbessern« finden Sie den »Memoptimizer«. Er überwacht im Hintergrund den Arbeitsspeicher und schafft bei Bedarf Platz für Spieldaten. Wann er aktiv werden soll, können Sie über mehrere Parameter wie Speicherminimum und CPU-Auslastung einstellen. Bei Rechnern mit weniger als 512 MByte RAM bringt der »Memoptimizer« am meisten.

6 SOFTWARE DEINSTALLIEREN



Der »Uninstall Manager« unter »Verwalten & Kontrollieren« listet mehr installierte Software auf als der Windows-Softwaremanager – und das Ganze mit mehr Detailinformationen. Das **TuneUP**-Modul gibt auch Auskunft über den Installationsort.

7 DATEIEN ENDGÜLTIG LÖSCHEN



»Shredder« und »Undelete« kümmern sich um das unwiderrufliche Löschen beziehungsweise das Wiederherstellen von Dateien. Solange »Undelete« aktiv ist, können Sie auch bereits aus dem Papierkorb gelöschte Dateien zurückholen. Haben Sie aber mittels des von Shredder eingesetzten Verfahrens des US-Verteidigungsministeriums Dateien von Ihrer Platte gefegt, sind sie unwiederbringlich verloren.